

# „Wir wollen hier keine Elbphilharmonie bauen“

Rat Westergellersen diskutiert Kosten für Kulturscheune – Ort knackt 2000-Einwohner-Marke

VON UTE KLINGBERG-STRUNK

Westergellersen. Die Pläne für den Umbau der Lehmscheune Westergellersen zur Kulturscheune schreiten voran: Bei seiner jüngsten Sitzung sprach sich der Gemeinderat einstimmig dafür aus, den Architekten Peter Rabeler mit der Fachplanung und Vorbereitung des Bauantrags zu betrauen. Außerdem hofft die Gemeinde auf weitere Fördermittel: Ein Antrag auf einen Zuschuss aus dem LEADER-Programm der Naturparkregion Lüneburger Heide wird gestellt. Läuft es für die Gemeinde optimal, könnte das Projekt mit der maximalen Summe von 50 000 Euro gefördert werden. Bürgermeister Hans-Jürgen Nischk (CDU) zeigte sich optimistisch: „Wir sind zuversichtlich, dass das klappt.“

Wie berichtet, hatte die Gemeinde die 1850 erbaute Scheu-

ne an der Hauptstraße vor einem Jahr für 130 000 Euro gekauft, um dort einen Bürgertreffpunkt einzurichten. Erste Schätzungen gehen von Gesamtkosten von etwa 400 000 Euro aus. Für den Umbau haben sowohl die Samt-

gemeinde Gellersen als auch der Landkreis Lüneburg Zuschüsse in Aussicht gestellt.

Ganz so positiv wie der Bürgermeister vermochten die neu in den Rat eingezogenen Grünen das Projekt Kulturscheune nicht



Westergellersens Bürgermeister Hans-Jürgen Nischk in der Lehmscheune, die zu einem Dorf- und Kulturtreff umgestaltet werden soll. Jetzt hat der Gemeinderat den Architektenauftrag vergeben.

Foto: A/vbm

betrachten: Oliver Kraemer und Anja Lavicka enthielten sich bei der Abstimmung über den Architektenauftrag. „Wir unterstützen das Projekt zwar generell, haben aber Bauchschmerzen wegen der Kosten“, sagte Kraemer. Noch gebe es kein Nutzungskonzept, viele Details wie Außenanlagen und Inneneinrichtung seien noch gar nicht in die Kalkulation eingeflossen. „Unsere Sorge ist, dass uns das aus dem Ruder läuft. Wir wollen ein vernünftiges Konzept, aber kein Groschengrab für Westergellersen.“

Rainer Garbers (SPD) erinnerte daran, dass der komplette Rat dem Ankauf der Scheune in der letzten Legislaturperiode zugestimmt hatte. „Wir alle wollten dieses Projekt.“ Dabei sei immer klar gewesen, „dass der Aus- und Umbau so gemacht wird, wie wir uns das finanziell erlauben können.“ Auch Nischk teilte die Sor-

ge nicht: Schließlich sei die Gemeinde schuldenfrei, der Ankauf bereits mit dem zurückliegenden Haushalt finanziert. Dass nun weitere Kosten für den Umbau dazukommen, sei von Anfang an klar gewesen. „Bei einem solchen Projekt darf man sich einer Kreditaufnahme nicht verwehren“, fand Nischk und stellte klar: „Wir wollen hier keine Elbphilharmonie bauen.“ Er sehe keine Probleme darin, „wenn wir für ein bis zwei Jahre eine Unterdeckung im Haushalt haben.“

## Bürgerversammlung für Januar geplant

Bei einer Bürgerversammlung im Januar sollen die Ideen konkretisiert werden, aus denen der Architekt dann ein Nutzungskonzept erarbeiten kann.

Künftig sollen die Bürger in Westergellersen sich über Inhalte und Dokumente der politi-

schen Sitzungen über ein digitales Ratsinformationssystem informieren können. Ein entsprechender Antrag der Grünen wie auch ein Beschluss über die Geschäftsordnung wurde vertagt, bis die technischen Details mit der Samtgemeinde Gellersen, die das System bereits nutzt, geklärt sind. Wahrscheinlich sei die technische Bereitstellung Anfang des Jahres möglich, so Nischk.

Einstimmig sprach sich der Rat für Verträge mit der Avacon über die Betriebsführung und Wartung der Straßenbeleuchtung aus. Schrittweise sollen defekte Leuchten mit energiesparenden LED-Leuchtkörpern ausgerüstet werden. Schließlich hatte der Gemeindechef noch Positives aus der Statistik zu vermelden: Westergellersen wächst. Mit Stichtag 21.12.2016 hat das Dorf erstmals die 2000-Einwohner-Marke geknackt.